

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor ausgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämliche Fremdenliste.**

Nr. 9

Dienstag, den 21. Januar 1913

49. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Die **Stuttgarter Metzger** haben den Preis für Kalbfleisch nunmehr auf 1 Mk. 10 Pfg. festgesetzt.

Schorndorf, 20. Jan. Beim Rodeln verunglückte die 15jährige Tochter eines hies. Schneidermeisters lebensgefährlich. Sie stieß während der Fahrt mit großer Wucht auf einen Randstein und erlitt außer einem Beinbruch einen schweren Schädelbruch.

Bei **Nekarjalm** wurde halb erstarrt und völlig ausgehungert ein Musketier vom Ludwigsburger 3. Inf.-Regt. in einem Weinberghäuschen aufgefunden. Gendarmen nahmen den Ausreißer liebevoll unter ihre Fittiche.

In **Frommern** fuhren 12 junge Leute beim Rodeln mit einem sogen. Mißschlitten mit voller Wucht an eine Mauer. Der Lenker erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte bewußtlos vom Plage getragen werden, ein junges Mädchen einen doppelten Unterschenkelbruch; die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Sechs Burschen aus **Wendlingen** haben den Polizeidiener von **Unterboihingen** überfallen und blutig geschlagen. Dann warfen sie den Bewußtlosen auf ein Bahngleis. Bahnbeamte bemerkten ihn und sorgten für das Weitere. Der Ueberfallene dürfte kaum mit dem Leben davorkommen. Die 6 Kohlinge sitzen hinter Schloß und Riegel und erhalten hoffentlich eine exemplarische Strafe.

Aus dem Reich.

Berlin, 20. Jan. Gestern abend wurde die **Mark Brandenburg** von einem starken Gewitter mit Hagelschlag und Schneesturm heimgesucht.

Berlin, 20. Jan. Die Befürchtung, daß es in den nächsten Monaten im Baugewerbe zu umfangreichen Tariskämpfen kommen werde, hat sich als berechtigt erwiesen. Die Vergleichsverhandlungen sind gescheitert. Jetzt haben die Arbeitgeber aller Verbände erneute Verhandlungen, die von unparteiischer Seite angebahnt werden sollten, als zwecklos bezeichnet und eine Konferenz von Delegierten der Holzarbeiter aus etwa 50 Städten, welche gestern in **Berlin** tagte, hat beschlossen, den angedrohten Kampf aufzunehmen. Da die Arbeitgeber sich verpflichtet haben, mit dem Ablauf des Tarifs am 15. Februar alle Arbeiter auszusperrten, sofern nicht eine Einigung erzielt wurde, erscheint ein erbitterter Kampf unvermeidlich. Es kommen etwa 60 000 Arbeiter in Betracht. Der deutsche

Holzarbeiterverband ist eine der stärksten Organisationen der Arbeiterbewegung. Auch der Arbeitgeberverband verfügt über große Mittel.

Hanau, 20. Jan. Die Zahl der Typhuskranken im Eisenbahnregiment beträgt 122, davon liegen 17 Mann mit hohem Fieber, 62 sind genesen und 41 auf 6 Wochen in die Heimat beurlaubt. Heute nacht ist der Gefreite **Picard** von der 4. Kompagnie gestorben.

Aus **Köln** meldet man: Der 35jährige Bäckermeister **Sieger** aus der Stammheimer Straße in **Köln-Niehl** wurde heute morgen 5 Uhr durch das Gebell eines Hundes aus der Backstube gelockt. Als er heraustrat, wurde er von einem Manne durch zwei Messerstiche ins Herz getötet. Die Polizei vermutet einen Racheakt. Der Mörder ist geflüchtet und konnte bisher nicht ergriffen werden.

Bei **Hammeren** auf **Bornholm** ist in der Nacht der Hamburger Dampfer „**Haparanda**“ mit dem Bremer Dampfer „**Minos**“ zusammengestoßen. Der „**Minos**“ sank nach 10 Minuten. Seine 10 Mann starke Besatzung wurde von der „**Haparanda**“ aufgenommen und nach **Swinemünde** gebracht.

Auf der Landstraße zwischen **Göhren** und **Guldengossa** (**Sachsen**) stieß ein mit vier Offizieren der Leipziger Garnison besetztes Automobil mit einem zweispännigen Pferdesuhrwerk zusammen. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Zwei Offiziere waren nach dem „**Berl. Lokalanzeiger**“ sofort tot, nach dem „**Berl. Tagebl.**“ drei. Die andern zwei, resp. der vierte, hatten das Bewußtsein verloren. Sie sind lebensgefährlich verletzt ins Garnisonslazarett gebracht worden. Der Chauffeur ergriff die Flucht und soll sich erschossen haben. Die Pferde des Fuhrwerks waren so übel zugerichtet, daß sie getötet werden mußten.

Aus dem Ausland.

In **Schaffhausen** fuhr der Prokurist **Stamm** beim Rodeln gegen einen Baum. Die Frau, die vorne auf dem Schlitten saß, ist tot, **Stamm** nur unbedeutend verletzt.

In **Wien** stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Omnibus zusammen. Der Omnibus stürzte um. 3 Personen wurden schwer und 5 leicht verletzt.

Wien, 20. Jan. Wie die „**Neue Freie Presse**“ meldet, erschoss ein irrsinnig gewordener Korporal des 18. Infanterieregiments in **Nebesinje** in der **Herzegowina** gestern nachmittag 3 Kameraden und verwundete 8 weitere, darunter einen schwer. Als die Wache anrückte, schoß er auf diese und tötete einen Mann. Er wurde, nachdem er sich verzweifelt gewehrt hatte, heute erschossenaufgefunden.

Aus **Budapest** wird gemeldet: Die hiesige Polizei hat heute den 46jährigen **Eisenbahn- und Brückenbauunternehmer Ignaz Pallos** verhaftet, dem bisher Unterschlagungen und Betrügereien in der Gesamthöhe von 8 Millionen Kronen nachgewiesen worden sind.

Einer Meldung der „**Bresl. Btg.**“ zufolge sind nachts wiederholt russische Aeroplane über der **galizischen Grenzgarnison Jaroslau** gesichtet worden, welche mittels Scheinwerfer das Gelände erforschten. Gestern nacht ist ein Aeroplan abgestürzt. Sein Insasse, ein russischer Offizier, wurde getötet.

In **Creval** (**Herzegowina**) entgleiste ein Zug der Industriebahn. Der Lokomotivführer, der Zugführer und der Heizer wurden schwer verletzt.

Frankreichs Präsidentenwahl endigte mit dem Siege des Ministerpräsidenten **Poincaré**, der bereits im **Elysee** eingezogen ist. **Ackerbauminister Pams** erhielt 327 Stimmen, 102 Stimmen weniger als **Poincaré**. Letzterer wird als energischer und ungewöhnlich tüchtiger Mann geschildert. Er ist 1860 geboren.

Das **französische Kabinett** ist zurückgetreten. Die Depesche wurde noch dem Präsidenten **Fallières** beim Schluß des letzten Ministerrates überreicht. Der Präsident nahm die Demission an und hat die Minister, die laufenden Geschäfte vorläufig noch zu erledigen. Das neue Ministerium dürfte unter **Briand** gebildet werden.

Paris, 19. Jan. Die „**Ag. Hav.**“ meldet aus **Meknes**: Die von **Agurai** am 16. Jan. ausgebrochene Kolonne wurde von den **Aufständischen** bei **Beni Guilt** und **Beni Busann** heftig angegriffen. Die Kolonne schlug den Feind nach langem Kampf zurück. Auf französischer Seite sind ein Unteroffizier und 2 **Senegalesen** getötet worden, 2 Offiziere und 4 Mann sind schwer, 12 Mann leicht verletzt.

Aus **Salisbury** (**Maryland**) wird gemeldet: Bei einer **Dynamitexplosion** auf dem **Arcturus-Slato-Bergwerk** sind 2 **Weißer** und 27 **Eingeborene** ums Leben gekommen.

Petersburg, 19. Jan. In **Kiew** sind unter dem Verdacht der **Spionage** zu Gunsten **Oesterreichs** etwa 20 Personen verhaftet worden. Im **Gouvernement Tschernikow** landete ein **Ballon** mit 2 **östr. Offizieren**. Beide wurden verhaftet.

Sämtliche **Passagiere** des bei **Opporto** verunglückten Dampfers „**Veronese**“ sind gerettet worden.

Der Teufelskopf.

Roman von **Wiggerald Mollov**, deutsch von **G. Ebeling**.

(36. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Er glaubt, mir zu entkommen, aber er irrt sich“, rief die **Marchese** mit blitzenden Augen. „Ich folge ihm, wohin er auch geht, ich werde ihn zwingen, sein Versprechen zu halten. Tausendmal hat er mir zugeschworen, er würde mich heiraten, wenn ich frei wäre. Jetzt bin ich frei — er weiß das — und er soll sein Wort halten.“

„Sie zwingen ihm ein Glück auf, das er wirklich nicht verdient“, bemerkte der **Graf** mit schlecht angebrachtem Spott.

Sie blickte in sein feierliches Gesicht und brach in höhnisches Lachen aus.

„Ich kenne Sie“, sagte sie schnell. „Ich habe ihn von Ihnen sprechen hören.“

„Ich fühle mich sehr geschmeichelt, in den Bereich Ihrer Beachtung gerückt zu sein.“

„Warten Sie mal, Sie sind doch der Mann, der seine Tochter an dies Untier verkaufen will. Sie bieten ihre Jugend und Unschuld als Tausch

für einen erbärmlichen Posten bei **Hose** und eine Pension für die paar Jahre, die Sie noch zu leben haben, Sie elender, alter Mann, Sie herzloser Vater; Sie sind ja noch tausendmal schlimmer, als der **Wiederliche**, der sie kaufen will. Ah, Sie laufen weg, wenn Sie die Wahrheit hören“, rief sie dem **Grafen** nach, der mit rotem Kopf den Rückzug nach dem Hause antrat. „Aber ich will Sie davor bewahren, sich so zu erniedrigen.“ Und als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, rief sie ihrem Kutscher auf englisch zu: „Nach Hause“, und fort jagten die Pferde.

Als sie so durch die Straßen flog, überkam sie eine heftige Rückwirkung ihrer Gefühle. Ein **Tränenstrom** entquoll ihren Augen, sie warf sich schluchzend in die Wagenkissen zurück und überließ sich dem trostlosen Gedanken an die Hilflosigkeit ihres schwachen Geschlechts im Kampfe gegen das starke.

17. Kapitel.

Eine Einladung.

„Ich habe mich jetzt fest entschlossen, mein lieber **Rigel**, im Herbst dein Gast auf **Schloß**

Redcliffe zu sein“, sagte **Lady Trentham** eines Tages gegen Ende der Saison.

„Das freut mich wirklich von ganzem Herzen“, erwiderte ihr **Nesse**. „Hoffentlich wirst du es nicht langweilig dort finden.“

„Aber wir können ja noch andere Menschen einladen.“

„Von Herzen gern, meine liebe Tante! Bitte, betrachte **Schloß Redcliffe** ganz als dein Heim“, antwortete **Rigel**, der durch **Lady Trenthams** Vorschlag sehr erleichtert war; denn er hatte seiner Rückkehr in das düstere, stille, alte **Schloß** schon mit **Bangen** entgegengesehen. Wenn aber seine Tante und ihre Freunde die großen Räume beleben wollten, würden an die Stelle der traurigen Erinnerungen neue, freundlichere Eindrücke treten.

„Du bist sehr gut, mein lieber **Nesse**“, sagte **Lady Trentham** und fügte hinzu: „Ich möchte, wir könnten **Christina** und ihren Vater veranlassen, zu uns zu kommen.“

Rigel strahlte, als er den Wunsch ausgesprochen hörte, den er im Geheimen gehegt. Während der Saison war es schwer gewesen, die junge **Künst-**

Ein furchtbarer Sturm in einer Stärke von 130 Stundenkilometern hat im Staate New-York schweren Schaden angerichtet. Viele Personen sind verletzt. Zahlreiche Brände nehmen bei dem Orkan einen großen Umfang an.

Balkan-Angelegenheiten.

Athen, 18. Jan. Die „Ag. d'Ath.“ meldet: Die türkische Flotte, die heute morgen aus den Dardanellen ausgelaufen war, ist von der griechischen Flotte vollständig zerstört worden. Die Bevölkerung veranstaltete, als die Nachricht in Athen bekannt wurde, vor dem Marineministerium begeisterte Kundgebungen. (Stark übertrieben!)

Athen, 19. Jan. Von der gemeldeten Seeschlacht wird amtlich folgende Darstellung gegeben: Die türkische Flotte lief gestern aus der Meerenge aus und dampfte in südlicher Richtung nach der Insel Tenedos, wo sich eine Schlacht mit der griechischen Flotte entspann. Der Kampf dauerte zwei Stunden. Hierauf kehrte die türkische Flotte, von der griechischen Flotte verfolgt, in die Dardanellen zurück. Ueber die Verluste des Feindes sind noch keine bestimmten Nachrichten hierher gelangt.

Konstantinopel, 20. Jan. Am Nachmittag ist das Transportschiff „Reschid Pascha“ hier eingelaufen, das 70 Verwundete aus der Seeschlacht bei Lemnos an Bord hatte.

Saloniki, 20. Jan. Man versichert, daß sich unter einigen griechischen Truppenteilen eine Abneigung gegen die Entsendung nach Janina geltend mache. Auch habe der letzte, abermals vergebliche und sehr verlustreiche Sturm auf Bisani deprimierend gewirkt.

Konstantinopel, 20. Jan. Die Botschafter haben am Sonntag in corpore dem Minister des Aeußern die Kollektivnote überreicht. Der Minister des Aeußern nahm die Note der Mächte stillschweigend entgegen. Seine Antwort wird schriftlich erfolgen. Die Note der Großmächte bemerkt einleitend, daß die Türkei den Folgen des Krieges nicht vollkommen Rechnung trägt, und weist auf die große Verantwortung hin, welche die Türkei mit der beabsichtigten Fortsetzung des Krieges auf sich ladet. Die Großmächte lenken die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Gefahr hin, welche alsdann der türkischen Hauptstadt droht, und auf die Möglichkeit, daß der Krieg auf die asiatischen Provinzen übergreifen könne. Die Kollektivnote hebt hervor, daß die Türkei nach dem Friedensschluß die moralische und materielle Unterstützung der Großmächte benötigen werde. Sie rät der Pforte, Adrianopel dem Balkanbund abzutreten, und versichert, daß der muslimanische Besitz, die Moscheen und Heiligtümer vollaus geachtet werden sollen. Bezüglich der ägäischen Inseln vertritt die Note die Auffassung, daß die Regelung dieser Frage definitiv den Großmächten überlassen werden soll, und versichert, daß diese in einer Form geschehen werde, welche jede Möglichkeit einer

lerin zu sehen, da sie von ihrem Verufe, sowie von gesellschaftlichen Pflichten sehr in Anspruch genommen war. Außerdem hatte ihr Vater seit dem Besuche des Prinzen jede vertrauliche Unterhaltung unmöglich gemacht. War sie indes sein Gast und fern vom Stadtgetriebe, so hatte er hundert Gelegenheiten, ihr näher zu treten.

„Es wäre vielleicht gut, wenn du gleich fragtest; denn sie wird sicher viele Einladungen bekommen“, schlug sie vor.

„Ich weiß, daß sie der jungen Herzogin von Bowlier schon abgeschlagen hat, sie im Oktober zu besuchen. Wer weiß, vielleicht haben wir mehr Glück“, sagte die Gräfin mit einem schlaun Seitenblick auf ihren Neffen. „Jedenfalls will ich ihr sofort schreiben.“

„Ja, bitte, tue das.“

„Und nebenbei bemerkt, Rigel, meinst du nicht, daß wir den Major Clappole auf ein paar Wochen im September einladen sollten, ehe er die Villa wieder bezieht? In seinem letzten Brief sagt er dir ja lang und breit auseinander, daß er für den Monat noch keine festen Pläne habe, und es wäre doch eine Freundlichkeit, ihn einzuladen.“

„Das wohl, aber wir können es doch nicht tun, ohne seine Tochter mit einzuladen?“

„Natürlich nicht“, entgegnete Lady Trentham. „Ich möchte auch die junge Dame, die Philipp heiraten wollte, gerne kennen lernen.“

Der Gedanke an Orianas Gegenwart legte sich wie eine Beklemmung auf Rigels fröhliche Stimmung, so daß sich die Freude, die er sich von dem Besuche seiner Freunde versprochen hatte, völlig abkühlte. Doch erhob er gegen den Vorschlag seiner Tante keine Einwendungen, und so beschloß sie, seine Gefühle nicht ahnend, den Major und seine Tochter einzuladen.

(Fortsetzung folgt.)

Bedrohung der Türkei ausschließe. Von der Ergreifung von Zwangsmaßnahmen für den Fall, daß die Türkei den Wünschen der Großmächte nicht Rechnung tragen sollte, enthält die Note nichts.

Der „Berl. Lokalanzg.“, der sich in mancherlei Nachrichten über die diplomatischen Kämpfe in den Balkanfragen recht unterrichtet zeigt, glaubt heute bereits mitteilen zu können, daß die Antwort auf die Note der Großmächte fertiggestellt sei. Sie habe folgenden Wortlaut: „Von ethnographischem Standpunkte aus sind die Bulgaren im Wilajet Adrianopel in der Minderheit, nicht nur zu den Mohammedanern, sondern auch zu den übrigen Christen, Adrianopel hat sich bisher gehalten und wird sich weiter halten. Seine Aufgabe würde das Kalifat schwer schädigen, da sich dort heilige Gräber befinden. Ferner ist es der Schlüssel zur Hauptstadt. Seine Aufgabe gefährdet die Existenz des ganzen Reiches. Aus diesen Gründen kann Adrianopel nicht abgetreten werden. Die Pforte bittet die Großmächte, eine ähnliche Demarche, wie bei ihr, bei den Balkanstaaten zu unternehmen, um, ohne die Existenz des Reiches zu gefährden, eine Basis für eine Verständigung zu finden, da die Pforte eine Einigung ehrlich wünscht. Sie ist selbst zu neuen Opfern bereit, um zu diesem Ziele zu gelangen. Bezüglich der Inseln können diejenigen an der asiatischen Küste keineswegs abgetreten werden, dagegen ist man bereit, über die anderen zu verhandeln.“

Berlin, 20. Jan. Die türkische Regierung hat die Nationalversammlung auf Dienstag einberufen. Die Versammlung soll die Entscheidung über die Kriegsfrage fällen.

Konstantinopel, 20. Jan. Die Pforte hat im Verlaufe weniger Tage zweimal durch den russischen Botschafter v. Giers die Erklärung erhalten, daß im Falle der Wiederaufnahme des Krieges Rußland seine Neutralität nicht mehr bewahren könne.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Bei der am letzten Sonntag im Gasth. z. Eintracht in Neuenbürg stattgehabten, vom Württ. Handwerker-Landesverband einberufenen Bezirks-Handwerkerverammlung ist die Gründung eines Bezirks-Handwerkervereins beschlossen worden. Sofort treten 37 Handwerker bei, denen sich bald weitere anschließen werden. Ortsgruppen sollen in Calmbach, Höfen und Birkenfeld gebildet werden.

Wildbad, 21. Januar. Wo Schützenbrüder zusammenkommen, ist's bekanntlich nie langweilig. Und wenn es sich um einen Familienabend handelt, der zugleich die Weihnachtsfeier und die Fastnachtsfeier zu ersetzen hat, wie dies am letzten Sonntag bei dem Familienabend des Schützen-Vereins im Gasthof zur alten Linde der Fall war, so kann man versichert sein, daß etwas ganz Exquisites geboten wird. Und es waren auch ganz hervorragende Nummern, die da unter Musikdirektor Börners feiner Leitung geboten wurden. Wohlverdient ist darum auch der Dank, der ihm durch den Oberschützenmeister nebst entspr. Assistentz im Auftrag des Vereins in hübschen, launigen Versen und durch Ueberreichung eines Lorbeerfranzes nebst Geschenken für seine 25jährige aufopfernde Arbeit im Schützenverein Wildbad dargebracht wurde. Nach einem als Begrüßungsschor allgemein gesungenen flotten Schützenlied trugen Herr Musikdirektor Wilt. Börner und Frä. Marie-Treiber die immer gern gehörte Ouverture zur Oper „Oberon“ vierhändig vor. Beide Vortragende bewiesen, daß sie das Instrument meisterhaft beherrschen und wurden mit reichem Beifall belohnt. Herr Dentist Seitz und Herr Paist-Neuenbürg erfreuten die zahlreiche Zuhörerschaft mit prächtigen Tenorsolis, die stürmischen Applaus ernteten. Der ausgezeichnete und mit vorzüglichem Stimmenmaterial auftretende Männerchor des Vereins trug den mit launigem Text ausgestatteten Donau-Walzer tadellos vor. Der einschmeichelnde, wiegende Rhythmus kam einem ordentlich in die Beine, sodaß die schönen Schützen-schwester den Tanzbeginn wohl kaum erwarten konnten. Eine größere Pause wurde mit dem Verkauf der Lose ausgefüllt, für die schöne Gewinne bereit standen und die deshalb raschen Absatz fanden. Ein zweites allgemeines Schützenlied eröffnete den zweiten Teil des Programms, dem sich ein Bassolo des Herrn Baddieners Seifert anschloß, das allgemein gefiel. In einem weiteren Vierhänder (Concert caprice) von Konzky zeigten Fräulein Marie-Treiber und Fräulein Fanny Hammer ihre Virtuosität auf dem Klavier. Das reizende humoristische Singspiel „Die Schützengilde von Blasewitz“, welches wohlweislich für den Schluß aufgehoben war, war das Glanzstück des Abends und gab vor allem den Herren Seifert, welcher einen strammen Schützenhauptmann auf die Bühne stellte, und Albert Puz z. Jägerstüble mit seiner metallenen, klangreichen, weichen Tenorstimme Ge-

legenheit, sich sehr erfolgreich zu betätigen. Auch die übrigen Mitwirkenden, unter denen wir noch die Herren: Hoteldirektor Vopp, Schmelzle und Lindenberger besonders hervorheben möchten, machten ihre Sache vorzüglich. Viel zum Gelingen des Abends trugen auch die Herren Hoteliers Kiejer und Großmann, sowie Herr Dentist Seitz und Maler Luz bei. Den rührigen Leitern des Schützenvereins Wildbad, sowie dem unermüdblichen Vereinsauschuß mag der schöne Erfolg des Abends der beste Dank sein. Ein reizendes Bild wurde beim Tanz durch die überaus schmucken Schützenhüte und Schützenfrauen-Häubchen erzielt. Noch lange hielt Terpsichore die Mitglieder vereinigt, welche gewiß hochbefriedigt an diesen schönen Familienabend zurückdenken und sich schon auf den nächsten freuen. — Was Herr Kometsch's Küche und Keller bot, war vorzüglich und erhöhte die fröhliche Stimmung.

Wildbad, 21. Jan. Am vergangenen Sonntag hielt der Militärverein Wildbad, „Königin Charlotte“, Generalversammlung ab. Der Vorstand, Herr Kamerad Karl Eisele, hieß zunächst die Kameraden herzlich willkommen und dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen. Hierauf erteilte er dem Schriftführer, Herrn Kamerad Bankassier Ulmer, das Wort. Dieser gedachte zunächst mit herzlichen Worten Sr. Maj. des Kaisers, dessen Geburtstag in die nächste Woche fällt. Er feierte denselben als Friedenskaiser und die Kameraden stimmten in das ausgebrachte Hurrah begeistert ein. Der Schriftführer besprach sodann die Vorkommnisse im Verein und erinnerte zuerst an die dem Verein durch den Tod entzogenen Kameraden, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sigen ehrte. Er führte dann aus, daß der Verein mit 224 Mitgliedern in das Jahr 1912 eingetreten ist, 17 Kameraden sind neu beigetreten, 4 schieden durch Tod aus, 2 freiwillig und 3 mußten leider auf Grund der Statuten ausgeschlossen werden. Der Mitgliederbestand betrug sonach auf 31. Dezember 1912 232 Kameraden. Weiter gab der Schriftführer Bericht über die Vorkommnisse im Verein und die Tätigkeit seiner Organe. Daraufhin erhielt der Kassier, Herr Kamerad Christoph Treiber, das Wort zum Vortrag des Kassenerichts. Der letztere ergab ein günstiges Bild und der Vermögensstand eine erfreuliche Zunahme. Diesen letzteren Umstand verdankt der Verein hauptsächlich dem Entschlusse der Witwe unseres seitherigen, hochverdienten Vorstandes, die in hochherziger Weise auf das Sterbegeld verzichtete, wofür ihr an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt sei. Man ging sodann zu den Neuwahlen über. Diese ergaben die glänzende Wiederwahl der seitherigen Verwaltungsorgane. Von den 69 abgegebenen Stimmen erhielten: Als Vorstand Herr Carl Eisele 50 Stimmen, als Schriftführer Herr Bankassier Ulmer 67 Stimmen, als Kassier Herr Chr. Treiber 67 Stimmen. In den Ausschuß wurden wiedergewählt: Herr Fritz Ruch mit 66 Stimmen, Herr Christian Hammer mit 65 Stimmen, Herr Carl Eitel, Gemeinderat mit 64 Stimmen, Herr Chr. Schmid, Zimmermann mit 63 Stimmen, Herr Rob. Krauß mit 63 Stimmen, Herr Wilt. Schmid, Gastwirt, mit 63 Stimmen, Herr Fritz Rothfuß mit 60 Stimmen, Herr Carl Schober mit 58 Stimmen. An Stelle des in den Vorstand übergetretenen Herrn Carl Eisele wurde Herr Wilt. Schill, Maurermeister, mit 33 Stimmen gewählt. Während die Stimmen gezählt wurden, nahm der Vorstand die Versteigerung der von der Weihnachtsfeier übrig gebliebenen Gegenstände vor, die in humorvoller Weise vor sich ging. Zum Schluß ergriff der Schriftführer nochmals das Wort und gab bekannt, daß für den nächsten Herbst ein Besuch der Schlachtfelder von Weißenburg und Börtz beabsichtigt sei. Er erzählte dann, wie man sich die Sache ungefähr denke, was die mutmaßlichen Kosten betragen usw. Er bat die Versammlung, sich die Sache zu überlegen und in ihren Bekanntenkreisen weiter vorzubereiten. In der nächsten, im Frühjahr ds. Js. stattfindenden Generalversammlung werde dann die Angelegenheit ausführlich behandelt und Beschluß darüber gefaßt werden, ob der Besuch ausgeführt werden soll oder nicht. Die Ausführungen des Redners fanden allgemeine Zustimmung. Die Versammlung ging bald darauf auseinander, wie es schien, recht befriedigt von dem Verlauf der Verhandlungen.

Wildbad, 21. Jan. Für Erweiterung der Diensträume und Instandsetzung des Verwaltungsgebäudes in Wildbad sind im neuen Eisenbahnetat die Mittel vorgezogen. Die Kosten sind auf 55000 Mark veranschlagt. Für Neuenbürg ist ein Unterbeamten-Wohngebäude (Anschlag 50000 Mk.) vorgezogen. — Eisenbahn-Hilfsunterbeamte und Arbeiter mit mindestens zehnjähriger Dienstzeit können künftig nur mit Genehmigung der Generaldirektion entlassen werden.

(Neue Gerichtsvollzieherstellen.) Nach der neuen Gerichtsvollzieherordnung teilen die Gerichtsvollzieher regelmäßig den Sitz des Amtsgerichts, dem sie beigegeben sind. Das Justizministerium hat nun in einer Reihe von Fällen neben den am Amtsgerichtssitz befindlichen Gerichtsvollziehern weitere Gerichtsvollzieher mit auswärtigem Amtssitz und räumlich abgegrenztem Geschäftsbezirk bestellt, nämlich u. a. für die Amtsgerichtsbezirke Calw und Nagold einen Gerichtsvollzieher in Altensteig-Stadt, im Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg je einen Gerichtsvollzieher in Wildbad und Herrenalb.

In Calw wurde eine Ortsgruppe des Deutschen Wehrvereins gegründet. Vorstand ist Sägewerksbesitzer Wagner von Ernstmühl.

Von Calw nach Hirsau wird ein 4 Meter breiter, schöner Fußweg angelegt werden.

Liebenzell, 20. Jan. Hier soll ein neues Konversationshaus errichtet werden.

Seit einiger Zeit stellten zwei ledige Burschen von Kapfenhardt im Walde dem Wilde nach. Neuerdings hatten sie sogar die Kühnheit, daß sie Fallen kauften und im Walde aufstellten. Dabei wurden sie ertappt und an das Amtsgericht Neuenbürg eingeliefert.

Klosterreichenbach, 21. Jan. Distriktsarzt Dr. Kallenberger hier hatte das Unglück, bei einem ärztlichen Besuch in Schönmünzach den Arm zu brechen.

Am nächsten Samstag soll in Pforzheim wieder der „große städtische Maskenball“ im Saalbau stattfinden. Der Preis der Eintrittskarten ist auf Mark 4.50 im Vorverkauf festgesetzt. Für Gruppen nicht unter vier Personen und Einzelmäskten sind wieder mindestens 1000 Mk. in barem, neugemünztem Gelde als Preise vorgesehen.

Das vermählte 10jährige Mädchen des Goldarbeiters Staib in Brözingen ist nun als Leiche aufgefunden worden. Es liegt Luftmord vor. Als Täter ist der 19 Jahre alte Goldschmied Karl Kleile in Brözingen verhaftet worden. Er soll ein Geständnis abgelegt haben. Die Leiche hatte der Unhold in einem Acker vergraben.

Eine außergewöhnlich günstige Geldlotterie! Schon garantiert am 1. und 3. Februar findet die Ziehung der großen Geldlotterie zugunsten des Museums für Völker- und Länderkunde (Linden-Museum) zu Stuttgart statt. Diese Lotterie zeichnet sich durch einen besonders günstigen Gewinnplan aus, da bei nur 100000 Losen 6012 nur bare Geldgewinne mit 120000 Mark verlost werden, somit schon auf ca. 16 Lose 1 Treffer fällt. Die Gewinne werden sofort nach Erscheinen der amtlichen Liste ohne jeden Abzug ausbezahlt. Der Hauptgewinn beträgt 50000 Mark. Originallose à 3 Mk., 5 Lose 14 Mk., 10 Lose 28 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., sind durch alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie direkt durch das Generaldebit J. Schweicert, Stuttgart, Marktstraße 6, zu beziehen. Infolge der günstigen Gewinnaussichten haben die Lose schon einen sehr guten Absatz gefunden.

Vom Winter in Schwaben. Von P. Dinkelacker, herausgegeben von der Würt.-Hohenz. Vereinigung für Fremdenverkehr. Zum Zweck der Werbung für den

Besuch der schwäbischen Wintersportgebiete hat die genannte Vereinigung noch vor Weihnachten dieses mit reizenden Winterlandschafts- und Sportbildern illustrierte Schriftchen, dem auch eine Kartenliste über die geographische Lage der einzelnen Gebiete beigegeben ist, erscheinen lassen. Mit frischen, lockenden Worten schildert der Verfasser die Wintersportgebiete der Schwäbischen Alb, des Württ. Schwarzwalds und des Schwarzen Grats, deren Entwicklung zu den besten Hoffnungen berechtigt und durch dieses Schriftchen wirksam gefördert wird. Zu beziehen ist die Schrift unentgeltlich durch die Auskunftsstelle der Württ.-Hohenz. Vereinigung für Fremdenverkehr (Hofbuchhandlung S. Wild in Stuttgart, Königstr. 39).

Henneberg-Seide nur direkt! — schwarz, weiß u. farb. v. Mk. 1.15 an per Met., für Blusen und Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **G. Henneberg**, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Gedenket der darbenenden Vögel!

Bedeckt die Fluren Schnee und Eis, So haben hungernd Fink und Meis' sowie die ganze Vogelwelt sich flehend wieder eingestellt.

Der armen Vögel bitt'ren Not Erbarmet Euch, gebt ihnen Brot, Denn nach dem Winter-Ungemach Vergelten sie's Euch tausendfach.

Wollt ernten Ihr Obst, Gemüs' und Wein, So pflegt und hegt die Vögelein. Streut Futter aus, reicht ihnen Speise, Dann singen sie in holder Weise Im Lenz Euch Dank aus Herzensgrund Vom Morgen bis zur Abendstund.

Möbel für Verlobte!

Bei Bedarf in Möbeln lohnt sich ein Besuch ohne Verbindlichkeit im Möbelhaus

W. Engelthaler,

Telefon 346. **Pforzheim,** Telefon 346. Durlacherstrasse, Ecke Grenzstrasse.

Am Lager zirka 45 neue, komplett eingerichtete Musterzimmer in allen Preislagen von einfach bis vornehm.

Eines der größten Möbelgeschäfte am Platze.

Zwei Minuten von der Straßenbahnhaltestelle Belfortstraße.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend — nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, Wybert-Tabletten mitzunehmen. Die staubige Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an; sie wird trocken, der Hals rau und die Stimme heiser, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erhitzt dem Zuge ausgesetzt hat. Dann wirken ein paar Wybert-Tabletten Wunder: wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heiserkeit und schaffen einen freien Hals. Der Preis ist in allen Apotheken und Drogerien 1 Mk. pro Schachtel. Niederlage in Wildbad bei Hofapotheker Dr. Metzger.

Echt Meißner Tongeschirr



Marke: „Feuerfest“

ist ein wirklich feuerbeständiges Kochgeschirr.



Kann bis zum Glühen erhitzt und im heißen Zustande mit kaltem Wasser nachgefüllt werden, ohne zu springen, kann auf direkte Herd-, Gas-, Petroleum- oder Spiritusflamme gestellt werden.



Zu haben bei

C. Aberle senior

(Inhaber: C. Blumenthal.)



Gaswerk Wildbad empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk. Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

Gander's Handlungsschule (Ersatz für Volontärzeit) Für alle Berufe Einzeljähriger. Lehrplan gr. Langestr. 61 Stuttgart.

Farbenschachteln von 20 Pfg. bis Mk. 1.50 bei **Chr. Wildbrett** Schreibwarenhandlg.

Ausführliches bürgerliches Kochbuch für die deutsche Haushaltung enthaltend:

Anweisung zur Bereitung aller Arten von Speisen, Backwerk etc. sowie von Krankenkost.

Auf Grund vielfähriger Erfahrung gesammelt von **Antonie Weigand** (Agnes Lucas).

Vierte Auflage. Preis Mk. 2.50.

Zu haben bei **Chr. Wildbrett**, Papierhdlg. König-Karlstraße.

Konfirmanden und Kommunikanten

schwarze und weiße

Kleiderstoffe

in großer Auswahl von Mk. 1.— bis Mk. 7.— per Meter.

In farbigen Kleiderstoffen habe noch ein sehr hübsches Sortiment und gewähre auf sämtliche Sachen mit Ausnahme blau Cheviot

20 Proz. Rabatt

daher ungemein günstige Gelegenheit für den Frühjahrsbedarf und Konfirmandenkleider.

Konfirmandenunterröcke

in weiß und bunt.

Phil. Bosch, Wildbad.

Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett, Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Berechnung der Geld-Entschädigung

für die Bürgerernutzung pro 1912.

Das Fällungsergebnis vom ganzen Waldbesitz beträgt pro 1911:

Stammholz (ohne Rinde)	5 875,13 Fm.
Kleinnutzholz	45,19 "
Brennholz	2 027,30 "
zusammen	7 947,62 "

Der Erlös hierfür beträgt:

Stammholz 139 063,69 Mk., somit für 1 Fm 23 Mk. 66, 98 Pf.
Kleinnutzholz 764,66 Mk., " " 1 Fm. 16 Mk. 92, 10 "
Brennholz 18 578,80 Mk., " " 1 Fm. 9 Mk. 16, 43 "

Als Nutzungsquantum dürfen verwendet werden:
5143 Festmeter

und zwar im Verhältnis zum Gesamtertrag

Stammholz	3 801,87 Fm.
Kleinnutzholz	29,24 Fm.
Brennholz	1 311,89 Fm.
—	5 143,00 Fm.

Der Wert hierfür berechnet sich:

Stammholz —: 3 801,87 Fm.
Hievon ab das pro 1911 abgegebene Reparationsbauholz —: 37,87 Fm.
Rest —: 3 764,00 Fm. à 23 Mk. 66, 98 Pf.
—: 89 093 Mk. 12 Pf.
Kleinnutzholz —: 29,24 Fm. à 16 Mk. 92, 10 Pf.
—: 494 Mk. 77 Pf.
Brennholz —: 1 311,89 Fm. à 9 Mk. 16, 43 Pf.
—: 12 022 Mk. 55 Pf.
Zusammen —: 101 610 Mk. 45 Pf.

Hievon sind abzugiehen die Gewinnungskosten pro 1911:

Steuern:

Grundsteuer vom Waldbesitz	—: 3 014 Mk. 88 Pf.
Beiträge f. landw. Berufsgenossenschaft	—: 1 212 " 58 Pf.

Forstpersonal:

Staatsbeförderung	—: 2 724 " 88 Pf.
1 städt. Forstwart	—: 1 350 " —
1 " "	—: 1 250 " —
Forstwart-Stellvertreter Kappelmann	—: 303 " 20 "
Kleidung	—: 155 " 55 "
Beitrag für 1 Forstwart	—: 550 " —
Kulturkosten	—: 6 814 " 63 "
Wegbaukosten	—: 6 684 " 06 "
Holzauerlöhne	—: 21 922 " 87 "
Aufnahmekosten etc.	—: 120 " 75 "
Arbeiterversicherung	—: 2 005 " —
Wegneubau im Regentalwald	—: 7 700 " —
Auf 7 947,62 Fm.	—: 55 808 Mk. 40 Pf.
auf 1,00 Fm.	—: 7 " 02 "
auf 5 143,00 Fm.	—: 36 103 " 86 "

Es verbleibt somit als Rest zur Verteilung —: 65 506 Mk. 59 Pf.

Die Zahl der Portionen beträgt —: 605

daher für eine Portion —: 108 Mk. 27 Pf.

Zufolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien wird die vorstehende Berechnung der heutigen Bürgerernutzung öffentlich bekannt gemacht.

Den 18. Januar 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Bekanntmachung

betreffend die Beitragsentrichtung für die Angestelltenversicherung.

I.

Auf Grund des § 184, § 187 Abs. 3 des Versicherungsgesetzes für Angestellte bestimmt die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte mit Genehmigung des Reichskanzlers folgendes:

A. In den Fällen des § 176 a. a. O. (Beschäftigung bei einem einzigen Arbeitgeber einen vollen Beitragsmonat hindurch) wird folgendes Zahlungsverfahren und folgende Quittungsleistung zugelassen:

1. Die Beiträge sind auf das Konto der Reichsversicherungsanstalt bei dem Postfachamt in Berlin einzuzahlen.
2. Für die Einzahlung haben sich die Arbeitgeber der für den Verkehr mit der Reichsversicherungsanstalt bestimmten Vordrucke zu bedienen, die nach den Bestimmungen über den Postfachverkehr zu beziehen sind.
3. Die Uebersichten und Veränderungsanzeigen (§ 181)

sind der Reichsversicherungsanstalt unmittelbar einzureichen.

4. Als Quittung über eingezahlte Beiträge dient dem Arbeitgeber an Stelle der Marken der ihm verbleibende Abschnitt der Zahlkarte oder die ihm erteilte Nachricht über die Belastung seines Kontos.
5. Dem Angestellten dient als Quittung über die Zahlung seines Beitragsteiles an den Arbeitgeber an Stelle der Marken eine in die Versicherungskarte einzutragende Bescheinigung des Arbeitgebers. Diese hat handschriftlich oder durch Stempel den jeweiligen Beitragsmonat, den fälligen Beitrag und bei jedem Beitrag den Namen des Arbeitgebers zu enthalten; sie ist vom Arbeitgeber sofort nach der Einzahlung des Beitrags auszustellen.

B. In den Fällen des § 177 a. a. O. (Beschäftigung bei mehreren Arbeitgebern oder nicht einen vollen Beitragsmonat hindurch) gelten an Stelle der Vorschriften des § 187 Abs. 1, 2 a. a. O. die Bestimmungen unter A; die Einzahlung des Beitrags hat bei der Zahlung des Entgelts, spätestens am Schlusse des Beitragsmonats zu erfolgen.

Der Einzahlung der Versicherungskarte (§ 195 Abs. 2 a. a. O.) bedarf es nicht.

II.

Auf Grund des § 186 des Versicherungsgesetzes für Angestellte bestimmt die Reichsversicherungsanstalt folgendes:

1. Beitragsstelle ist die Reichsversicherungsanstalt.
2. Soweit Arbeitgeber in den Fällen des § 176 a. a. O. zur Quittungsleistung Marken verwenden wollen, werden sie ihnen auf Verlangen nach Eingang der Beiträge von der Reichsversicherungsanstalt übersandt.

Berlin-Wilmersdorf, den 24. Mai 1912
15. Jan. 1913.

Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte:

Roch. Dr. Beckmann. Dr. Lehmann.

Vorstehendes wird mit dem Anfügen zur Kenntnis der in Betracht kommenden Arbeitgeber gebracht, daß die Uebersichtsanzeigen von der unterzeichneten Stelle abgegeben werden.

Ortsbehörde f. d. Angestelltenversicherung in Wildbad: Edelmann.

Stadtbauamt Wildbad.

Die Kanzlei- und Sprechstunden werden hiemit auf vormittags 10—12 Uhr festgesetzt. Der Stadtbaumeister ist um diese Zeit stets auf dem Stadtbauamtzimmer des Rathauses in Bauangelegenheiten zu sprechen.

Wildbad, den 20. Jan. 1913.

Stadtbauamt Wildbad:
Munz.

Wildbad.

Aufforderung

zur Andringung der Gesuche um Zurückstellung oder Entlassung vom aktiven Militärdienst.

1. Die Angehörigen von Militärpflichtigen und die sonst Berechtigten, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der deutschen Wehrordnung Par. 32, 2, a—c aufgeführten Gründen (Reklamationen) erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Erlasskommission vollständig erörtert werden können.

Dabei wird darauf hingewiesen, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen bürgerlicher Verhältnisse nur berücksichtigt werden können, wenn die zur Begründung geltend gemachten Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

2. Die Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-ersatzreserve, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des 2. Aufgebots, die aus den in Par. 122, 1 der Wehrordnung genannten Gründen auf Zurückstellung Anspruch machen wollen, werden aufgefordert, ihre Gesuche alsbald, spätestens vor dem Musterungstermin, bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Wildbad, den 17. Jan. 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Masken-Garderobe

Müller, Pforzheim Tel. 1527.
Circa 2000 Kostüme jeder Art.
Gruppen von 4—50 Paaren.
Ganze Bälle, Abendunterhaltungen zu billigsten Preisen.
Kostenvorschläge gratis.

Damenbinden und Gürtel

empfiehlt

Anna Bauer
Hauptstr. 91.



Heute trifft ein Waggon
Brikets und Eierkohlen

ein und können solche am Bahnhof gefaßt werden.

Der Vorstand.

Ev. Kirchenchor Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Singstunde.

Wildbad.

Eine schöne großtrüchtige



Kuh

hat zu verkaufen.

Großmann
Beim Windhof

3000 Mark

auf erste Hypothek bis 1. Febr. aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Dankjagung.

Da mein Sohn einige Jahre schwer an Epilepsie (Fallsucht), Krämpfen gelitten und jetzt schon lange Zeit vollständig gesund ist, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie derselbe behandelt wurde.

Rüchp. beif.

Frau Luise Hertel,
Stallbergerstr. 63, Nieder-Würschnitz (Sachsen).

Grosse Geld-Lotterie

des Museums für Völker- und Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart
Ziehung garanzl. l. u. 3. Febr. 1913
6012 Geldgewinne

120000

1. Hauptgewinn Mk.

50000

2. Hauptgewinne Mk.

20000

109 Gewinne Mk.

14000

900 Gewinne Mk.

11000

5000 Gewinne Mk.

25000

Original-3M. 5 Lose 14 Mk.

Lose 3M. 10 Lose 28 Mk.

Porto und Liste 30 Pf.

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit

J. Schwellckerl, Stuttgart

Marktstrasse 6

Hier bei Carl Schib. Gott.

Spurlos

verschwunden sind alle Panturreinigkeiten und Panturschläge wie Mitleffer, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Stöckenpl.-Teerschwefel-Selbe

v. Bergmann & Co., Radebeul.
à St. 50 Pf. in der Hofapotheke,
Fr. Schmelsle, Hans Grundner,
Hob. Treiber, Christ. Schmid.

Visitkarten

fertigt in kürzester Zeit die Buchdruckerei ds. Bl.

